

**Emanation, Emanatismus. I. Philosophisch:** Mit E. (v. lat. *emanatio*, das Ausfließen) bez. man die Lehre v. stufenweise absteigenden Hervorgang seinsmäßig geringerer Wesenheiten aus höheren, bei dem das Wirken der E.-Quelle im daraus Hervorgegangenen in verminderter Form präsent bleibt. Im griech. Denken keimhaft angelegt, kommt die E.-Vorstellung erst in der  $\nearrow$ Gnosis z. vollen Entfaltung. Von den Kirchenvätern abgelehnt od. gemieden, wird sie v. der neuplaton. Philos. (bes.  $\nearrow$ Plotin) aufgegriffen, zugleich aber auch korrigiert, sofern das alles Sein aus sich hervorbringende Aus- u. Überfließen des absolut einfachen Prinzips weder eine Veränderung desselben in ihm selbst noch einen  $\nearrow$ Pantheismus bedeutet. Dieser mit der chr. Schöpfungslehre grundsätzlich vereinbare neuplaton. Emanatismus wird dem lat. MA (bes. Meister  $\nearrow$ Eckhart u.  $\nearrow$ Nikolaus v. Kues) u.a. über  $\nearrow$ Dionysios Areopagites u. den  $\nearrow$ Liber de causis vermittelt. Den *intellektuellen Emanatismus* jüd. ( $\nearrow$ Avicbron) u. arab. ( $\nearrow$ Alfarabi u. bes.  $\nearrow$ Avicenna) Philosophen, die eine E. der Welt aus Erkenntnisakten hierarchisch gestufter Intelligenzen lehren, rezipiert bes.  $\nearrow$ Albertus Magnus, während sich  $\nearrow$ Thomas v. Aquin auf den Gebrauch des Ausdr. *emanatio* z. Bez. der creatio ex nihilo (vgl. S. th. I, 45, 1 resp.) beschränkt.

Lit.: **RAC** 4, 1219–28; **H. Dörrie:** E. – Ein unphilos. Wort im spätantiken Denken. FS J. Hirschberger. F 1965, 119–141; **HWP** 2, 445–448; **EF**<sup>2</sup> 3, 49–52; **A. de Libera:** Albert le Grand et la philos. P 1990, 117–177. MARKUS ENDERS